

Weideunkräuter

Die Bekämpfung von Weideunkräutern ist wichtig zur Erhaltung artenreicher, produktiver Weideflächen. Die Arten breiten sich auf extensiv genutzten oder unregelmäßig beweideten Flächen stark aus und verdrängen wertvolle Futterpflanzen. Die dichte Wuchsform, Stacheln oder giftige Inhaltsstoffe beeinträchtigen Futterqualität und Biodiversität. Erfolgreiche Maßnahmen erfordern mehrjährige, standortangepasste Strategien, die mechanische, biologische und pflegerische Methoden kombinieren.



Verfarnte Fläche.



Maschineneinsatz:

Pflegemahd, Freischneider, Schnur 3 mm



Personalunterstützung:

zwei bis vier Personen pro Fläche



Kostenintensität: 4.128,00 Euro (2023) pro Hektar; 80 Stunden pro Hektar, aktuell 36,50 Euro netto pro Stunde, Maschinenstunden (Freischneider) 8,50 Euro netto pro Stunde



Externe Unterstützung:

Landwirt:innen und andere Personen aus der Region



Bewilligung/Rechtliches: Nein, die Maßnahme bezieht sich auf den vorliegenden Managementplan



Stakeholderinformation: Land Tirol, Abt. Umweltschutz, Grundeigentümer:innen, Weideberechtigte Landwirt:innen



Umsetzungszeitpunkt:

Juni bis August

Effektive Maßnahmen

Kommunikation: frühzeitige Information der Bewirtschafter:innen, Gemeinden und Grundeigentümer:innen

Technische Planung: Kartierung/Bestandsaufnahme der Flächen; Bewertung Standortbedingungen; Festlegung Bekämpfungsstrategie; Berücksichtigung der Hangneigung und Zugänglichkeit; Festlegung Entsorgung Pflanzenmaterial



Weideunkräuter.

Umsetzung

1 Vorbereitung der Fläche

- Markierung der zu bearbeitenden Bereiche
- Kontrolle auf sensible Arten

2 Mechanische Bekämpfung

- Schwalbenwurz: mehrmaliges Ausreißen/ Ausstechen der Pflanzen inkl. Wurzelhals vor der Samenreife (Juni–Juli)
- Adlerfarn: zweimalige Mahd oder Walzen (erste im Juni, zweite im August), um die Assimilationsphase zu unterbrechen
- sorgfältige Entsorgung des Pflanzenmaterials, insbesondere bei Schwalbenwurz (nicht kompostieren, sondern abtrocknen oder verbrennen)
- Arbeit bei trockenem Wetter zur Minimierung von Bodenschäden und zur besseren Kontrolle

3 Nachkontrolle im Folgejahr, Entfernung verbliebener Einzelpflanzen oder Neuaustriebe

- langfristige Stabilisierung durch Weidemanagement

Erfahrungen aus den Naturparken

Weideunkräuter wie Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) oder Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*) werden im Frühjahr nach dem Austrieb mit einem Freischneider gemäht. Eine mehrmalige Mahd (mind. zweimal) pro Vegetationsperiode ist sinnvoll. Unsere Fläche wird nachbeweidet. Ziegen fressen die jungen Blätter des Adlerfarnes.

Die Maßnahme sollte auch über die Projektperiode hinaus weiter umgesetzt werden können. Das bei der Pflegemahd anfallende Pflanzenmaterial wird, wenn möglich, von der Fläche abtransportiert oder an sinnvollen Stellen im Gelände deponiert.



Von Weideunkräutern befreite Fläche.



Verfarnete Flächen.

Tipps aus der Praxis!

Der Adlerfarn wird nach dem Ausrollen der Blätter gemäht. Er kann in kleinen Beständen auch ausgerissen werden, wenn der Boden feucht ist (nach einem Regenschauer oder früh am Morgen). Beide Pflanzenarten sind giftig, es sollten daher Handschuhe getragen werden.



„Schwalbenwurz und Adlerfarn können durch regelmäßigen Schnitt über mehrere Jahre reduziert werden. Bei Schwalbenwurz empfehle ich einen Früh- und einen Sommerschnitt. Adlerfarn

sollte 3 Mal pro Jahr, jeweils nach dem Ausrollen der Wedel gemäht werden. Aufwendiger ist das Ausreißen – dann kommt im besten Fall aber auch ein Stück der Wurzel mit.“

Michael Dipner-Gerber, oekoskop

Wohin kann ich mich wenden?

Möchten Sie sich zum Thema Weideunkräuter austauschen, dann kontaktieren Sie den Naturpark Kaunergrat, er hilft Ihnen gerne weiter.

Naturpark Kaunergrat
Tel.: +43 5449 6304
E-Mail: naturpark@kaunergrat.at